

Wff sant Pauly bekarung, baz ist ware,  
Von Hans Dirmsteyn, wist vor war,  
Der hait es geschriben vnd gemacht,  
Gemalt, gebunden vnd gang sollenbracht.<sup>67</sup>

Diese und wohl auch andere etwa vorhandene ähnliche Bücherfabriken producirt nun was ihnen nur irgendwie absatzfähig erschien; in Hagenau scheinen namentlich, neben den mehr wissenschaftlichen Werken in lateinischer Sprache, die für das größere Publicum bestimmten deutschen Werke zu Tage gefördert worden zu sein; selbst die untersten Volksklassen wurden nicht unberücksichtigt gelassen. Neben „guten lateinischen büchern“ erscheinen die größeren epischen Gedichte des Mittelalters, kleinere poetische Werke, Sagen, Volksbücher, juristische Werke, die „gulden bull“, biblische und legendarische Bücher, Gebetbücher, populär-medizinische Schriftchen, Wahrsagebücher (Loßbücher), selbst Spielkarten und Briefe (Heiligenbilder). Es zeigt sich sogar eine gewisse geschäftliche Verbindung derartiger Bücherfabrikanten vermittelst Austausch, wie z. B. in Nördlingen. Als mercantiler Abzugscanal der Hagenauer Bücherfabrik erscheint nun z. B. Diebold Lauber, bald als Schreiber, bald als Lehrer bezeichnet, der sogar in dreien seiner Handschriften förmliche Ankündigungen seiner Büchervorläufe hinterlassen hat.

Durch ganz Deutschland hin beschäftigten sich aber ferner noch die Schullehrer nebenbei mit dem Handschriftenhandel; doch mögen sie sich hauptsächlich wohl auf die eigentlichen Schulbücher beschränkt haben. Eine Baugener Schulordnung vom Jahre 1418 bestimmt z. B. geradezu die Preise, welche die Schüler dem Locatus (dem fünften Lehrer in der Rangordnung) für die bei ihm verkäuflichen Schulbücher zu entrichten hatten, nämlich<sup>68</sup>:

Item vor ein ABC und Pater noster und Corde benedicite iegliches 1.  $\mathcal{H}$ .

Vor einen guten Donat 10.  $\mathcal{H}$  eine Regulam moralem und Cato-nem 8. oder 9.  $\mathcal{H}$ .

Vor ein ganz Doctrinale, das man nennet einen ganzen Text, eine halbe Mark.

Vor primam partem 8.  $\mathcal{H}$ .

Welch reich Kind von seinem Locato nicht kauft ein Buch, das gebe ihm 2  $\mathcal{H}$ . im Anheben, ein mittelmäßiger 1.  $\mathcal{H}$ . der arme nichts.

Wenn dagegen Grotesch<sup>69</sup> geradehin behauptet, die Lehrer an der lateinischen Schule zu Hannover hätten im 14. Jahrhundert ihre Stellen ohne weiteres aufgegeben, sobald sie geglaubt hätten sich als Pfarrvicare, Abschreiber oder Bücherverkäufer besser zu sehen, so wären hierbei wohl noch einige nähere Belege wünschenswerth gewesen.

<sup>67</sup> Hagen u. Büßing, literar. Grundriß zur Geschichte der deutschen Poesie. Berlin 1812. S. p. 307.

<sup>68</sup> Der löbl. Buchdrucker-Gesellschaft zu Dresden Jubel-Geschichte, A. 1740. den 24. u. 25. Juni. Mit e. Vorrede Ghr. Schützens. p. 6.

<sup>69</sup> Erinnerungsblätter zum 500jhr. Jubelfest des Bienenms zu Hannover. p. 33.

(Fortsetzung folgt.)

### Miscellen.

Die N. Pr. Ztg. sagt: So viel sich bis jetzt übersehen läßt, erscheinen in Folge der Zeitungssteuer täglich 15 Bogen weniger Zeitungen in Preußen. Zu 15  $\mathcal{H}$  Satz ist dies täglich 225  $\mathcal{H}$  und für 300 Arbeitstage im Jahre 67,500 Thlr. Arbeitslohn, welcher den Siegern entzogen wird. Durchschnittlich 5000 Exemplare Auflage, werden durch die 15 Bogen Ausfall jährlich 4500 Ballen Papier weniger verbraucht, was zu 25 Thlr. den Ballen, 112,500 Thlr. Verminderung des Absatzes und der Arbeitslöhne in den Papierfabriken beträgt. Von den bestehenden Zeitungen sind etwa 10,000 Abonnenten abgefallen. Das sind jährlich abermals 600 Ballen Papier oder zu 25 Thlrn., 15,000 Thlr. Verlust an Absatz und Arbeitslöhnen. Die Beschränkung der Honorare für die Mitarbeiter kann wohl auf 50,000 Thlr. geschätzt werden. Diese Summen zusammen betragen nahe an  $\frac{1}{4}$  Million Thlr. Verlust als erstes Resultat der Zeitungssteuer!

Es ist auffallend, sagt die Kölnische Zeitung, wie viel Gelehrte Italiens noch immer den vornehmsten Gesellschaftskreisen angehören. Man darf nur Turin, eine Stadt von kaum 120,000 Ein-

wohnern, mit ähnlichen deutschen Städten vergleichen, und man wird dann nirgends bei uns eine solche Anzahl von vornehmen Gelehrten finden, deren Beispiel nicht ohne Wirkung bleibt. Wer kennt nicht den in Turin lebenden Geschichtschreiber der Kriegskunst, den Marquis Saluzzo, den dortigen gelehrten Beschreiber Sardiniens, den Fürstsohn della Marmora, den Romantiker Marquis d'Azeglio, die Antiquare Grafen Verme de Baudi und Sanguintiro, den Historiker Grafen Sauli, den Literaten Grafen Provana, aus dem ältesten Adel Oberitaliens abstammend? Eine vorzügliche Erwähnung verdient der Graf Friedr. Sclopis, dem wir eine sehr geachtete Geschichte der Rechtsverwaltung in Italien verdanken, ein Gegenstand, den nach ihm auch der dortige Professor Ubini mit vielem Glücke behandelt hat. Auch die bedeutendsten Staatsbeamten beschäftigen sich mit Wissenschaften; so hat der jetzige Finanzminister Vittore Cibrario vor kurzem einen Band geschichtlicher Forschungen herausgegeben, und wem ist nicht Graf César Balbo als ausgezeichneten Historiker bekannt? Wenn aber die erste Gesellschaft den Wissenschaften huldigt, muß die Liebhaberei sich weiter verbreiten; darum gehört der Dichter Ponti, der Antiquar Cofferati, zur guten Gesellschaft, und statt daß man bei uns zu Ehren einer Braut einen Ball giebt, läßt man in Italien literarische Hochzeitsgeschenke drucken.

In Bezug auf das preussische Schulwesen erscheint folgende mit dem Ende des vorigen Jahres aufgestellte amtliche Notiz von Interesse: Es waren vorhanden 24,201 Volksschulen mit 30,865 Lehrern und 2,453,062 Schülern; 505 Bürgerschulen mit 2269 Lehrern und 69,302 Schülern; 385 Mädchenschulen mit 1918 Lehrern und 53,570 Schülern; 117 Gymnasien mit 1664 Lehrern und 29,474 Schülern. Die 46 Schullehrerseminare zählten 2411 Zöglinge, auf den 7 Universitäten befanden sich 4306 und auf den 6 geistlichen Seminarien 240 Studenten.

Der seit 18 Jahren bei der berliner russischen Gesandtschaft als Prediger fungirende Pope Sokolow bearbeitet jetzt in hohem Auftrage Becker's Weltgeschichte in russischer Sprache.

### Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

(Mitgetheilt von Wfg. Gerbard.)

#### Französische Literatur.

- BROU, F., Traité élémentaire de routes et de ponts, ou Exposé des méthodes usitées pour les projeter, les construire et les entretenir. Avec 8 planches. In-8. Carcassonne, l'auteur, rue de Mail, 41. 6 fr. 25 c.
- CHOISILLE, J., Guide des négociants et des officiers ministériels, ou Comptes rendus, pour l'année 1850, des faillites, concordats, répartitions de dividendes, clôtures, réhabilitations, etc. In-8. Paris, Impr. de Guiraudet, rue Montmartre, 136.
- GOODRICH, G., Les Etats-Unis d'Amérique. Aperçu statistique, historique, géographique, industriel et social, à l'usage de ceux qui recherchent des renseignements précis sur cette partie du nouveau monde. In-8. Paris, Guillaumin. 7 fr. 50 c.
- GUIZOT, Shakespeare et son temps. Etude littéraire. In-8. Paris, Didier. 5 fr.
- HARDY, C. A., Essai sur l'horloge perpétuelle, indiquant à tout le monde le véritable moyen de faire soi-même. In-8. Rouen, Impr. de Péron.
- MATTER, M., Une excursion gnostique en Italie. Avec 12 pl. 8. Strasbourg, Vve. Berger-Levr. & fils. \*18 Nyl.
- PERUGINI, G., Collection complète des costumes de la cour de Rome et des ordres religieux des deux sexes. Dessinée d'après nature. Avec un texte explicatif français et italien par l'abbé E. Pascal. Avec 80 planches. In-4. Paris, Perugini. 50 fr.
- SALON de 1852. Peinture. Dessins. Sculpture. Gravure. Lithographie. (E. & J. de Goncourt.) In-12. Paris, Michel Levy 3 fr.